

Haushalt beläuft sich auf fast 27 Millionen Euro

Aus der Sitzung des Marktgemeinderates – Zwei Gegenstimmen aus der ÖDP-Fraktion

Mallersdorf-Pfaffenberg. (al) Zu einer außerplanmäßigen Sitzung ist der Marktgemeinderat am Dienstagabend im großen Sitzungssaal des Rathauses zusammengekommen. Dabei ging es um den finanziellen Etat des Marktes für das laufende Kalenderjahr. Erneut erreichte dieser mit fast 27 Millionen Euro eine Rekorddimension.

Die Haushaltsrede stellte Bürgermeister Karl Wellenhofer diesmal unter den Oberbegriff „Rekordhaushalt mit hohen Investitionen und ohne Kredit“. Er sah die Haushaltsgespräche als Kernaufgabe und Reiz eines jeden Gemeinderates an, um mit neuen Ideen und Vorschlägen die Heimatgemeinde kreativ sowie nachhaltig zu entwickeln. „Da wir seit vielen Jahren sehr verantwortungsbewusst mit den öffentlichen Geldern umgehen und wir nach wie vor durch Steuern und staatliche Zuwendungen beziehungsweise Förderungen gute Einnahmen verzeichnen, haben wir eine gut gefüllte Marktkasse“, stellte Bürgermeister Wellenhofer fest.

Anträge auf Unterstützung

Mit rund 120 verschiedenen Maßnahmen erfülle der Markt einerseits viele Pflichtaufgaben, nimmt andererseits auch viel Geld in die Hand, um zukunftsorientierte Maßnahmen wie die Dorferneuerung und die Städtebauförderung umzusetzen sowie die Feuerwehren zu unterstützen und für den Breitbandausbau zu sorgen. Besonders erwähnte Wellenhofer, dass heuer viele Anträge von Vereinen auf Unterstützung vorliegen. Mit einer Rücklage von neun Millionen Euro könne

sich der Markt aber einiges leisten. In den nächsten Jahren, so Bürgermeister Wellenhofer, stünden große Aufgaben an, wobei er beispielhaft die Generalsanierung der Grund- und Mittelschule nannte.

Rathaus angesprochen

Das Thema „Rathaus“ klammerte Wellenhofer nicht aus. Er räumte ein, dass es in der Bevölkerung auch kritische Stimmen gibt, die Mehrheit aber für ein neues Rathaus ist. Mit diesem erfülle man nicht nur den Vertrag von 1972, sondern biete den Beschäftigten künftig angenehme Arbeitsbedingungen und den Bürgern zeitgerechte Dienstleistungen. Wichtige Faktoren seien auch die Beteiligung an der Einkommensteuer, wobei man sich langsam der Vier-Millionen-Euro-Linie nähere.

Im weiteren Verlauf seiner Haushaltsrede kam Bürgermeister Wellenhofer auch auf die personelle Situation des Marktes zu sprechen und vertrat den Standpunkt, dass der Markt im Bauhof mehr Beschäftigte bräuchte, wenn die Wünsche der Bürger oder Vereine erfüllt werden sollten. Zum Schluss sagte Wellenhofer, dass bei der Umsetzung der über 120 Maßnahmen die Lebensqualität in den Hauptorten und in den Dörfern ringum weiter verbessert würde. Wellenhofer dankte auch den Fraktionen für die geleistete Vorarbeit sowie Kämmerer Peter Hartl samt den Referatsleitern für die Erarbeitung des Haushaltsplanentwurfs.

In der Folge wurde über die von der Verwaltung erstellte Liste an vorgeschlagenen Projekten diskutiert. Bei vielen Maßnahmen bestand unter den Marktgemeinderä-



Bürgermeister Karl Wellenhofer bei seiner Haushaltsansprache.

ten völlige Übereinstimmung. Die Diskussion beschränkte sich daher auf diejenigen Vorhaben, bei denen unterschiedliche Ansichten bestanden.

Kostenexplosion

Im Gegensatz zum Verwaltungsansatz wurde beispielsweise die Brückensanierung bei Steinrain auf 2020 verschoben. Am gravierendsten ins Gewicht fiel die Streichung der Vorplatzgestaltung bei der Pfarrkirche Sankt Johannes beziehungsweise beim Kloster. Ursprünglich war geplant, in diesem Jahr 1,25 Millionen Euro einzustellen. Die öffentliche Ausschreibung erbrachte eine gewaltige Kostenerhöhung, weshalb der Marktgemeinderat zum Einstieg in die Haushaltsberatungen die gesamte Ausschreibung aufhob und 450 000 Euro ansetzte für Arbeiten, welche heuer noch gemacht werden können. Gestrichen wurde auch die Erneuerung der Pumpstation in Ried für 85 000 Euro.

Keine Mehrheit fand auch der Vorschlag der ÖDP-Fraktion zur Bereitstellung von 1000 Euro für die Anlage von Blühwiesen auf Gemeindeflächen. Der Vorschlag der ÖDP, Planungskosten für einen Fuß- und Radweg von Niederlindhart über die Schierlmühle zum Einkaufs- und Schulzentrum in Pfaffenberg einzustellen, erhielt nur sieben Stimmen. Neu aufgenommen wurde der Antrag der FW-Fraktion zur Planung eines Geh- und Radweges vom westlichen Ortsausgang Pfaffenberg bis zur Flurstraße bei der Auffahrt zum Baugebiet „Am Galgenberg“. Die SPD-Fraktion schlug ein Konzept zum Schutz vor Starkregen vor. Der Marktgemeinderat bewilligte hierfür 15 000 Euro.

Die Sprecher aller Fraktionen zollten den Verantwortlichen innerhalb der Verwaltung Anerkennung für das Geleistete, insbesondere Kämmerer Hartl, Verwaltungsrätin Stadler, Amtsrat Lederer, Verwaltungsfachwirt Salzberger und Bauhofleiter Meindl.

Kämmerer Peter Hartl trug anschließend die Haushaltssatzung vor. Bei zwei Gegenstimmen der Markträte Dr. Michael Röder und Helmut Stumfoll wurde der Haushalt schließlich mit 19:2 Stimmen angenommen. Ohne Gegenstimme wurde der Investitionsplan für die Jahre von 2020 bis 2022 verabschiedet.

Im nicht öffentlichen Teil ging es schließlich um die Erörterung von Einsparungsvorschlägen beim neuen Rathaus. Die Geheimhaltung wurde später aufgehoben. Die Diskussion ergab schließlich Einsparungen von rund 481 000 Euro, sodass die aktuelle Kostenschätzung bei rund 7,5 Millionen Euro liegt.



Für die CSU nahm Fraktionssprecher Markus Wargitsch Stellung.



2. Bürgermeister Dr. Johann Kirchingler bewertete für die FW-Fraktion.



MGR Heinz Lanzendörfer bewertete den Haushalt aus der Sicht der SPD.



Michael Röder begründete die Ablehnung des Haushaltes durch die ÖDP.

Der Haushalt und seine größten Posten

Fast 130 Positionen enthielten die Auflistung der Verwaltung sowie die Vorschläge der Fraktionen für den Vermögenshaushalt 2019. Hier die wichtigsten verabschiedeten Maßnahmen. Insgesamt umfasst der Haushalt 26,99 Millionen Euro.

- Verwaltungshaushalt 13,62 Millionen Euro
- Vermögenshaushalt 13,38 Millionen Euro

Die wichtigsten Maßnahmen sind:

- Sanierung der Turnhalle mit Geräteraumanbau sowie Anbau einer Mensa: 2 Millionen Euro
- Rathaus: 700 000 Euro
- Vorplatzgestaltung Kloster: 450 000 Euro
- Neugestaltung Kirchenvorplatz in Oberellenbach: 350 000 Euro
- Grunderwerb neue Gewerbegebietsfläche bei Oberlindhart: 260 000 Euro
- Kanalreparatur Nardinistraße: 230 000 Euro
- Ersatzlandbeschaffung: 200 000 Euro
- Sanierung Zweigstraße: 370 000 Euro
- Sanierung Sonnenstraße: 255 000 Euro
- Breitbandausbau: 193 690 Euro
- Allgemeine Sanierung von Gemeindestraßen: 182 000 Euro
- Erneuerung der Pumpstation in Oberlindhart: 112 000 Euro
- Sanierung FFW-Haus Pfaffenberg: 110 000 Euro
- Gehweg Richtung Unterellenbach: 110 000 Euro
- Neues ELW für die FFW Mallersdorf: 111 000 Euro
- Sanierung Teilstück der Gemeindeverbindungsstraße Richtung Holzen: 85 000 Euro
- Neugestaltung Lagerplatz beim Bauhof: 65 000 Euro
- Turngeräte für die Turnhalle: 50 000 Euro
- Rührwerke für die Kläranlage: 46 000 Euro
- Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie: 40 000 Euro
- Neues Dach und PV-Anlage beim FFW-Haus Niederlindhart: 40 000 Euro.

Die Stellungnahmen der Fraktionen zum Haushalt

Wie seit vielen Jahren üblich, haben sich die Sprecher der jeweiligen Fraktionen zum Haushaltsplanentwurf der Marktgemeinde geäußert.

CSU-Fraktionssprecher Markus Wargitsch nahm in seiner Rede umfassende Stellung zum Haushaltsplanentwurf. Er betonte, dass sparsame Haushaltsführung und Investitionen für die Zukunft sich die Waage halten sollten und jedes Jahr eine herausfordernde Aufgabe für den Marktgemeinderat und für die Verwaltung seien. Straßensanierungen seien keine Luxusprojekte oder Verschönerungswünsche, sondern unterliegen in jeder Kommune der Verkehrssicherungspflicht. Mit dem Bau eines Gehweges von Oberellenbach nach Unterellenbach gehe ein lang gehegter Wunsch der Oberellenbacher in Erfüllung, stellte Wargitsch weiterhin fest. Nachdem im Markt nun keine Gewerbeflächen mehr zur Verfügung stünden, werde es Aufgabe des Marktgemeinderates sein, in den nächsten Jahren ein neues Gewerbegebiet auszuweisen. Nach den Worten von Marktgemeinderat (MGR) Markus Wargitsch werfe der Bau des Rathauses in diesem Jahr seine Schatten voraus und er stelle den Marktgemeinderat vor die Herausforderung, eine

Kostenmehrung zu verhindern. Die Generalsanierung der Grund- und Mittelschule müsse im Auge behalten werden, forderte Wargitsch, der seine Rede auch zum Anlass nahm, an alle Marktgemeinderäte und Ortssprecher zu appellieren, sich im Hinblick auf den Wahlkampf für die Kommunalwahlen 2020 auf eine sachliche Auseinandersetzung zu beschränken und auf persönliche Angriffe gegen Mitbewerber zu verzichten.

2. Bürgermeister Dr. Johann Kirchingler widmete für die Fraktion der **Freien Wähler** einen Großteil seiner Haushaltsrede dem neuen Rathaus. Er betonte, dass das jetzige Rathaus eine Schule war und nie für ein Rathaus gebaut wurde. Die jetzige Rathausplanung sei nicht überdimensioniert. Dieses Verwaltungsgebäude sei immerhin für viele Generationen gedacht. Zudem sagte er: „Wir müssen solide bauen, aber die Ausgaben dürfen uns nicht über den Kopf wachsen.“ Kirchingler räumte zudem ein, dass einige der Vorhaben geschohen werden müssen. Es sei der letzte Haushalt in voller Verantwortung des jetzigen Marktgemeinderates, sagte der Bürgermeisterstellvertreter außerdem. Kirchingler begrüßte es, dass das Klima im Marktgemeinderat

sich deutlich gebessert habe. Von größeren Anspannungen zu Beginn der Legislaturperiode bis jetzt seien gemeinsam gute Fortschritte erzielt worden.

MGR Heinz Lanzendörfer von der **SPD-Fraktion** kam auf die großen Kostenblöcke Stadtbau West, Sanierung der Schule und Straßensanierungen zu sprechen, die gemeinsam über 50 Prozent des Vermögenshaushaltes ausmachen. Er räumte ein, dass es Aufgabe einer Kommune sei, die Straßen in einem vernünftigen Zustand zu halten und den Bestand zu sichern. Die SPD-Fraktion frage sich jedoch, ob es nötig sei, jede Straße komplett und zum Teil „Luxus zu sanieren“. Nachdem es derzeit keinen freien Bauplatz gebe, müsse der Markt hier vorsorgen. Für die Zukunft wünschte er sich bei einem neuen Baugebiet ein „Einheimischen-Modell“. Im Gebiet „Sandleite 3“ wurde dies abgelehnt, ein privater Investor habe es in Niederlindhart/Westen aber umgesetzt. Im Wissen um die beiden großen Projekte Rathaus und Schulsanierung bat Lanzendörfer darum, hierfür Rücklagen zu schaffen. Auch der SPD-Sprecher hielt die Entscheidung „pro Rathaus“ für richtig, meinte jedoch, dass ein Standort beim Haus der

Generationen (HDG) richtiger gewesen wäre.

MGR Dr. Michael Röder gab für die **ÖDP-Fraktion** ein längeres Statement ab. Gleich zu Beginn bemängelte er den Stillstand in Sachen „Alte Ziegelei“ und verlangte mehr Transparenz und Informationen. Er bedauerte die Ablehnung der Planung eines Geh- und Radweges von Niederlindhart nach Pfaffenberg. Dr. Röder hielt angesichts der neuen Zahlen die im vorletzten Jahr beschlossene Bildung einer Sonderrücklage für das HDG weiterhin für richtig. Kritisch äußerte sich Röder abermals über die Entscheidung für ein neues Rathaus. Gebäude sollten seiner Ansicht nach so lange genutzt werden, solange sie noch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte sinnvoll instandgesetzt werden können. Der Redner hielt dies für deutlich ökologischer. Er äußerte zudem die Befürchtung, dass man die angedachte Generalsanierung der Grund- und Mittelschule nicht ohne die Aufnahme neuer Schulden bewältigen könne. „Wir nehmen dem künftigen Bürgermeister und Gemeinderat einen großen Teil des Investitionsspielraumes“, befürchtete Röder und kündigte an, dem Haushalt nicht zuzustimmen. (al)

Allgemeine Laberzeitung

Verlag und Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei KG, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing, Postfach 354 und 355, 94303 Straubing, Telefon-Zentrale 09421/940-0, Fax 940-43 90, Internet und E-Mail-Kontakt: www.laber-zeitung.de

Verleger u. Herausgeber: Prof. Dr. Martin Balle. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Dr. Gerald Schneider, Markus Peherstorfer (stellv.). Redakteur für Sonderaufgaben: Bernhard Stuhlfelner. Bayern und Regionales: Hannes Lehner, Ralf Lipp (stellv.), Simon Kunert (stellv.). Sport: Ottmar Guggeis, Peter Parzefall (stellv.). Heimatteil: Ursula Ach, Patrizia Burgmayer (stellv.). Sämtliche Straubing, Feuilleton und Unterhaltung: Philipp Seidel, Landshut. Verlags- und Gesamt-Anzeigenleitung: Klaus Andreas Huber, regionale Anzeigenleitung: Stefan Mühlbauer.

Geschäftsstellen und Lokalredaktionen: 94333 Geiselhöring, Stadtplatz 20, Telefon 09423/9433 70, Fax 94337 50; Mallersdorf, Hofmark 7, Telefon 08772/80420-0, Fax 80420-50; Ergoldsbach, Hauptstraße 38, Telefon 08771/408536, Fax 08771/408537; Langquaid, Rottenburger Str. 4, Telefon 09452/1453, Fax 09452/1463; Rottenburg/L., Geschäftsstelle, Telefon 08781/200984-0; Schierling, Hauptstraße 3, Telefon 09451/9493990, Fax 09451/9493950.

Bezugspreis monatlich durch Zusteller € 33,10 (inkl. 7 % MwSt. und Zustellgebühren), bei Postzustellung € 34,90 (inkl. 7 % MwSt. und Postvertriebsgebühren).

Abonnements können bis spätestens 1. des Monats zum Monatsende schriftlich beim Verlag gekündigt werden.

Abonnementbestellung: Straubinger Tagblatt, Aboservice, Telefon 094 21/9 40-6400. Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenschluss: Für die Ausgaben Dienstag bis Freitag am Werktag vorher um 12 Uhr, Samstagsausgabe Donnerstag 16 Uhr, Montagsausgabe Freitag vorher 12 Uhr.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden von uns nicht zurückgeschickt.

Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.